

damit jeder dazu gehört



Lebenshilfe iKita gGmbH · Straße 614 Nr. 24 · 12347 Berlin

Finanzamt f. Körperschaften I
Steuernr.: 27/028/31628
Bredtschneiderstr. 5
14057 Berlin

Musa Al Munaizel M.A.

Integrationskindertagesstätte
Straße 614 Nr. 24
12347 Berlin
Telefon 030. 60 08 82 - 33
Fax 030. 60 08 82 - 34
integrationskita@
lebenshilfe-berlin.de
www.lebenshilfe-berlin.de

Berlin, 15.02.2023

Tätigkeitsbericht 2022/Lebenshilfe iKita gGmbH

Alle Kinder sind für uns Partner– Inklusion ist unser Weg — Frieden ist unser Ziel

Der Träger Lebenshilfe iKita gGmbH ist seit 01.08.2004 eine Tochterfirma der Lebenshilfe gGmbH, Heinrich-Heine-Str. 15, 10179 Berlin.

Die Inklusionskindertagesstätte (iKita) liegt im Bezirk Neukölln/Britz in einem Wohngebiet mit Sozialwohnungen und Menschen unterschiedlicher Nationalität. In der iKita wurden mit Stand 31.12.2022 - 139 Kinder vom ersten bis zum sechsten Lebensjahr altersgemischt betreut. Davon 12 Kinder mit ungeklärten Aufenthalts- oder Flüchtlingsstatus. Der Anteil behinderter Kinder betrug 32. Dabei haben 17 Kinder eine schwere und 15 Kinder eine mittlere oder leichte Behinderung. Ca. 103 der 139 Kinder sind nichtdeutscher Herkunftssprache aus ungefähr 25 Nationen.

Die Aufstockung für 90 neue Kitaplätze mit Heilpädagogischen Gruppen ist im August 2022 gestartet. Die wesentlichen Gründe für die Beantragung zusätzlicher Fördermittel sind, die durch die Corona-Pandemie und den Ukraine-Krieg bedingten exorbitanten Preissteigerungen für Baumaterialien und vorgefertigte Bauteile. Die nicht rechtzeitig gelieferten, aber dringend benötigten Materialien haben zudem zu erhebliche Verzögerung bei den Baumaßnahmen geführt.

Die Teilnehmer*innen der berufsbegleitenden Ausbildung und des dualen Studiums haben wir erhöht. Wir planen das Konzept zu erweitern um die heilpädagogischen Gruppen, die im Herbst 2023 erste Kinder betreuen sollen.

Die iKita besteht aus 3 Bereichen. Das Konzept wird umgesetzt von insgesamt 13 Erzieher*innen, 12 Fachlehrer*innen für Integration, 5 Erzieher*innen in der berufsbegleitenden Ausbildung, 5 Erzieher*innen im Dualen Studium Sozialarbeit, Kindheitspädagogin, 3 FSJlerinnen, 1 Koch, 5 Hauswirtschaftsmitarbeiter*innen und 2 Sprachfachkräfte. Dazu kommen noch 1 Hausmeister, 1 Verwaltungsangestellte, 1 Leitung und 1 stellvertretende Leitung.

Die therapeutische Betreuung der Kinder erfolgt in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendambulanz der Lebenshilfe. Die iKita ist geöffnet von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Seit Februar 2016 ist die Lebenshilfe Inklusionskita Teil der Bundesoffensive „Frühe Chancen“ und zählt zu einer der zahlreichen Schwerpunkt- Kitas im Bereich „Frühe Sprachförderung“ in Berlin. Das neue Bundesprogramm „Sprach-Kitas „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt die iKita mit zwei Sprachfachkräften mit jeweils 19,5 WAZ. bis 30.06.2023. Mit dem neuen Programm fördert das Bundesfamilienministerium alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kindertagesbetreuung. Dies ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit. Denn Sprache ist der Schlüssel: durch sie erschließen wir uns die Welt, treten mit Menschen in Kontakt und eignen uns Wissen an. Studien haben gezeigt, dass sprachliche Kompetenzen einen erheblichen Einfluss auf den weiteren Bildungsweg und den Einstieg ins Erwerbsleben haben. Dies gilt besonders für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Migrationshintergrund.

Auftrag der Arbeit der iKita ist die gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderungen als Beitrag zur Inklusion in unserer Gesellschaft und die Unterstützung der Eltern bei der Bewältigung ihrer oft belasteten Situation. Alle Kinder sollen gestärkt werden, ihre soziale, körperliche und kognitive Kompetenz zu erweitern, sich im Alltag zu bewegen, selbstständig Entscheidungen zu treffen und eigene und gemeinsame Interessen zu vertreten.

Diesen Auftrag verwirklichen wir durch die Umsetzung der folgenden pädagogischen Grundlagen: wir erziehen und begleiten alle Kinder, mit und ohne Behinderung, deutsche Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund gemeinsam und leisten Beiträge zu ihrer Integration. Integration sehen wir als sozialen Prozess, bei dem gleichberechtigtes Zusammenleben aller Kinder die Grundlage für gemeinsame und verbindende Erfahrungen und Erlebnisse ist. Dabei gehen wir nicht von den Defiziten einzelner Kinder aus, sondern von ihren Fähigkeiten. Nachdem die Kinder in unserer iKita aufgenommen sind und damit ein Teil der äußeren Aussonderung aufgehoben wurde, setzen wir uns dafür ein, dass eine innere Aussonderung verhindert wird. Dazu gehört sowohl das Integrieren von therapeutischen und heilpädagogischen Inhalten in die Alltagssituation (pädagogisch-therapeutische Arbeit), als auch die aktive Gestaltung des gesamten Bereichsalltags mit seinen unterschiedlichen Angeboten.

Wir legen Wert auf eine ganzheitliche Betrachtungsweise der Kinder und ihres Umfeldes, damit wir einen Beitrag zur allseitigen Entwicklung der Fähigkeiten der Kinder leisten können.

Wir verwirklichen altersgemischte Gruppen als Chancen für die Kinder, sich mit Kindern unterschiedlicher Entwicklungsstufen auseinander zu setzen.

Die halboffene Arbeit als eine wesentliche Grundlage unseres Konzeptes ermöglicht es uns, die unterschiedlichen Kompetenzen, Erfahrungen, Interessen und Talente der Kinder und Pädagog*innen zur Gestaltung des iKita- Alltags zu nutzen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, vielfältige Kontakte, Beziehungen und Freundschaften mit Kindern und Erwachsenen zu entwickeln.

Die Kinder haben die Möglichkeit, sich zwischen unterschiedlichen Angeboten zu entscheiden. Sie erhalten also vielfältigere Anregungen, als das in einer einzelnen Gruppe möglich ist. Damit können sie ihren Interessen besser nachgehen.

Kleingruppenarbeit, aber auch Einzelsituationen sind durch veränderte Organisationsformen möglich. Die Kinder müssen sich mit einer größeren Anzahl von Verhaltensweisen, Interessen und Forderungen auseinandersetzen.

Die Pädagog*innen bieten den Kindern verstärkt Angebote, für die sie sich selbst besonders interessieren und für die sie besonders qualifiziert sind.

Ein weiterer Grundsatz unserer Arbeit ist die Binnendifferenzierung, d. h., dass Kinder im Rahmen des iKita-Alltags und seiner Angebote gleichzeitig Unterschiedliches tun können, entsprechend ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten, Begabungen und Bedürfnissen und die Pädagog*innen darauf auch bewusst achten.

Leben und lernen in der Gruppe mit dem Ziel, zu einem höheren Maß gemeinsamen Handelns zu kommen, hat für uns besonderes Gewicht.

Wir gehen in unserer pädagogischen Arbeit von der Lebenssituation der Kinder, ihren Bedürfnissen und Interessen aus. Grundlagen des Situationsansatzes sind für unsere Arbeit mitbestimmend.

Ebenso arbeiten wir mit Methoden aus der Heilpädagogik, wie: heilpädagogische Anamnese, Verhaltens- und Spielbeobachtung, basale Förderung und Psychomotorik.

Für unsere pädagogisch-therapeutische Arbeit gilt, anstatt Behinderung als Krankheit und Abweichung von der Norm oder Defizit zu verstehen, orientieren wir uns an den individuellen Fähigkeiten und am Können jedes Kindes. Jedes Kind hat die Motivation, etwas zu tun, sich zu entwickeln. Deshalb gibt es in unserer Einrichtung kein besonderes Konzept für Kinder mit Behinderungen.

Das heißt:

- Wir trennen in unserem Denken und Handeln nicht zwischen Kindern mit und ohne Behinderung.
- Wir verfolgen für alle Kinder eine Entwicklungs- anstatt einer Defizitorientierung.

Daraus folgt:

- Die Notwendigkeit der engen Kooperation zwischen Pädagog*innen und Therapeut*innen bei der Umsetzung der gemeinsamen Angebote wird im alltäglichen Handeln stets berücksichtigt.
- Die Therapeut*innen haben die Aufgabe, die therapeutische Begleitung der Kinder im Alltag zu sichern, Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die das Kind behindern und Hilfsmittel dafür anzubieten (auch zu bauen).
- Die Therapeut*innen geben den Pädagog*innen Hinweise, was sie tun können, um die Kinder unter Berücksichtigung ihrer Fähigkeiten zu unterstützen.
- Die therapeutische Unterstützung der Kinder erfolgt in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit den Ärzt*innen, Psycholog*innen, Ergo- und der Physiotherapeut*innen sowie Logopäd*innen der Ambulanz der Lebenshilfe gGmbH, weiterer SPZs in Berlin sowie externen therapeutischen Praxen.

Nachdem im Sommer 2022, 29 Kinder eingeschult bzw. aus Altersgründen die iKita verlassen haben, ist der Zeitraum bis Jahresende durch die Aufnahme und Eingewöhnung von Kindern wesentlich bestimmt. Die Eltern werden von uns in Kenntnis gesetzt, dass ihre Begleitung bei der Eingewöhnung der Kinder notwendig ist, weil das Kind nur aus der Sicherheit der Bindung zum Elternteil in der Lage ist, die neue Bindung zur/m Pädagog*in aufzubauen. Mit den Eltern wird der konkrete Ablauf der Eingewöhnungsphase besprochen. Kinder und Eltern erhalten die Möglichkeit, vor der Aufnahme die iKita zu besuchen. Die eigentliche Eingewöhnungsphase und auch die Anwesenheitsdauer der Eltern richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes und kann von wenigen Tagen bis zu zwei Wochen oder noch länger dauern. Dabei besteht die Rolle der Eltern darin, durch ihre Anwesenheit, dem Kind Sicherheit und die Möglichkeit des Rückzugs zu geben.

Die Eingewöhnung des Kindes ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die/den Pädagog*in als "sichere Basis" akzeptiert hat, d. h. sich von ihr/ ihm trösten lässt und die iKita als neuen Lebensraum angenommen hat.

Wir achten die Familien als wesentliche Partner im Erziehungsprozess, und sie werden mit ihren individuellen Interessen, Bedürfnissen und besonderen Lebensverhältnissen als eigenständiges System wahr und ernst genommen. Das wird konkret in einer lebendigen Erziehungspartnerschaft.

- Wir praktizieren die Zusammenarbeit mit den Eltern zur Entwicklungsbegleitung der Kinder.
- Es besteht ein kontinuierlicher Austausch zu aktuellen Lebenssituationen und Veränderungen in der Familie zwischen Eltern und Pädagog*innen.
- Wir unterstützen die Eltern bei der Regelung iKita-bezogener, organisatorischer Belange.
- Damit sich die Eltern eigenständig treffen und ihre Interessen vertreten können, schaffen wir dafür die Möglichkeiten.

Diese Arbeit findet statt in Form von Tür- und Angelgesprächen, verabredeten Elterngesprächen, zu den Sprechzeiten, Elternabenden im vierteljährlichen Rhythmus etc.

Dieses inklusive, binnendifferenzierte Kindertagesstätten-Konzept wird durch folgenden Tagesablauf umgesetzt:

7.00 Uhr	Frühdienst, Freispiel, Frühstück vorbereiten
9.00 Uhr	Offenes Frühstück
10.00 Uhr	Morgenkreise in den 3 Bereichen
10.15 Uhr	Pädagogisch und pädagogisch-therapeutische Angebote
11.30-12.30 Uhr	Mittagessen, danach Waschen und Schlafen, bzw. Ruhen, bzw. Spielen
14.00 Uhr	Aufstehen der Kinder, die geschlafen haben
14.30Uhr	Gemeinsames Aufräumen der iKita und Nachmittagsimbiss
15.00 Uhr	Freispiel oder Fortsetzung der Aktivitäten vom Vormittag oder in Angebotsgruppen
17.00 Uhr	Ende der Öffnungszeit



Musa Al Munaizel